

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 35/32, Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 35/32, Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckverbot für alle Druckereien, die nicht mit dem Verlag vereinbart sind. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Nachrichten überläßt der Redaktion. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Richtigkeit der Nachrichten überläßt der Redaktion.

Eden bemüht sich um den Waffenstillstand

Scharfe italienische Kritik am englischen Vorschlag

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 24. Mai.
In Genf beginnt heute wieder einmal eine Ratstagung, an die sich eine Vollziehung des Völkerbundes anschließt, in der die Zulassung Ägyptens zum Völkerbund beschlossen werden soll. Das Interesse für Genf ist aber diesmal selbst in der internationalen Presse sehr gering, obwohl es auch jetzt wieder in Genf die üblichen Hotelzimmerbesprechungen der führenden Staatsmänner geben wird. Man scheint hier aber, nachdem die englischen Anordnungsfeierlichkeiten eben erst derartige Gespräche gebracht haben, keine Ueberraschungen zu erwarten, ja in England wird sogar die Frage aufgeworfen, warum bei dieser ganzen Lage der Dinge sich eigentlich Außenminister Eden höchst persönlich nach Genf begeben hat.

Man geht wohl kaum fehl in der Annahme, daß Edens Genfer Reise in Zusammenhang steht mit der neuerdings in den Vordergrund gerückten Frage eines Waffenstillstandes in Spanien, der zunächst einmal den Zweck haben soll, die ausländischen Freiwilligen aus den spanischen Kampfverbänden herauszuweisen. Die Engländer hoffen, auf diese Weise die spanischen Kämpfe abkürzen zu können. Es wäre wohl denkbar, daß für Eden Rückstöße auf die britische Weltreichskonferenz maßgebend sind, da die Liebeskosten des britischen Weltreiches Verwicklungen in Europa unter allen Umständen vermeiden wollen und in der Lage in Spanien eine gewisse Gefahr erkennen. Deutscherseits wird man daran erinnern müssen, daß die Frage der Freiwilligen allein das Problem der Nichtteilnahme noch nicht löst; vielmehr ist schon früher betont worden, daß man ummöglich daran vorübergehen könne, daß die Tätigkeit der ausländischen politischen Agenten und die politische Stimmungsmache unter Umständen eine schwerere Entscheidung bedeuten könnte, als allein die Beteiligung von Freiwilligen an den Kämpfen. Weiter kann man auch die finanziellen Hilfen nicht außer acht lassen. Hierbei geht zum Beispiel die Bewertung des spanischen Nationalvermögens (des Goldes) für die Zwecke der Bürgerkriegsführung. Es ist jedenfalls anzunehmen, daß diese Dinge hinter den Kulissen in Genf eine gewisse Rolle spielen werden, wenn auch England und Frankreich immer wieder betonen, daß für die spanische Frage nicht Genf, sondern der Londoner Nichtteilnahmeausschuss zuständig ist. Infolgedessen dürfte es in Genf, abgesehen von der zu erwartenden Propagandarede des bolschewistischen spanischen Vertreters, auch keine Spaniendebatte geben.

Antwetter in Polen - Bisher 33 Tote

Warschau, 24. Mai.
Im Gefolge schwerer Hagelgewitter ereigneten sich in der Polnischen Ostsee mehrere schwere Volksbrüche, die vier Kreise heimgelochten. Gewaltige Wassermassen rissen Brücken und Bauten fort. Sie zerstörten rund 120 Wohnhäuser völlig und beschädigten 300 Gebäude schwer. Die Ueberschwemmung setzte so plötzlich ein, daß zahlreiche Personen sich nicht mehr retten konnten. Bisher wurden 33 Tote gemeldet, doch dürfte die Zahl der Opfer weit höher sein. Eine große Menge von Vieh und Haustieren fiel der Katastrophe zum Opfer. Eisenbahndämme wurden unterpflügt und unbrauchbar gemacht. Was auf den Feldern Hochwasser und Sturm verwehten, vernichtete der Hagel.
Auch in der Gegend von Krakau gingen außerordentlich schwere Gewitter nieder, die gleichfalls ein Nieseln der Flüsse und teilweise Ueberschwemmungen mit sich brachten. Bei den Rettungsmaßnahmen im Krakauer Kreis starben ein Pionierponton, wobei zwei Pioniere ertranken.

Baldwin geht - Chamberlain kommt

London, 24. Mai.
Im Mittelpunkt des politischen Interesses steht in England gegenwärtig der Rücktritt Baldwins, der bereits seit Monaten feststand und der erst jetzt vollzogen wird, weil eine Umarbeitung innerhalb des Kabinetts vor der Königskrone als unerwünscht angesehen wurde. Den abtretenden Ministerpräsidenten begleiten die Sympathien des größten Teiles der politischen Welt. 17 Jahre lang ist er die führende Persönlichkeit der englischen Politik gewesen. Er wird als der Mann bezeichnet, der die britische Monarchie und die britische Demokratie gerettet habe, und als sein Hauptverdienst wird hervorgehoben, daß er die konservative Partei zu einer sozialen Partei gemacht habe, die zum erstenmal in dieser Form ein hartes Interesse an Arbeiterfragen genommen habe. Bisher wird Baldwin mit dem größten konservativen Ministerpräsidenten der Vergangenheit, mit Chamberlain und Gladstone verglichen, ja es wird behauptet, daß die moralische Macht Baldwins über das Unterhaus selbst von Gladstone nicht übertroffen worden sei. Ein Hauptverdienst Baldwins habe darin bestanden, daß er dazu beigetragen habe, Großbritannien in einen ruhigeren und beständigeren Kurs zu steuern, als andere Völker der Welt. Baldwin habe sein Land verstanden, und in allen seinen Reden habe er immer wieder einen besonderen Appell an das Volk gefunden. Die marxistische und oppositionsliberale Presse findet natürlich auch Worte der Kritik, die sie allerdings durch das Befürchtet einschränkt, daß Baldwin ein ehrenvoller und kluger Mann gewesen sei.
Allgemein wird als selbstverständlich angenommen, daß Neville Chamberlain, der bisherige Schatzkanzler, die Nachfolge Baldwins antritt, während der bisherige Innenminister Sir John Simon Nachfolger Chamberlains als Schatzkanzler wird. Als kommender Innenminister wird allgemein der bisherige Gesundheitsminister Kingsley Wood in Aussicht genommen. Ueber einen Wechsel im Außenministerium verlautet nichts, wie überhaupt im übrigen das neue Kabinett wenig Veränderungen aufweisen wird. Lloyd George hat bereits einen Appell an den neuen Ministerpräsidenten gerichtet und ihn ermahnt, eine klare Linie erkennen zu lassen. Die Dominions würden sich schwer zu einem Wechsel verstehen können; auf jeden Fall aber würden sie alle Verpflichtungen ablehnen, die über die des Völkerbundes hinausgingen. Denn die Dominions seien nicht geneigt, sich in europäische Verwicklungen hineinzuziehen zu lassen.

Beitragsleistung einstweilen noch nicht möglich

Die Einnahmen der Invaliden- und Angestelltenversicherung

Berlin, 24. Mai.
Die Beitragsleistungen und das Vermögen der Invaliden- und Angestelltenversicherung sind seit 1933 ständig gesunken, da aus Millionen von arbeitlosen Volksgenossen wieder Beitragszahler wurden. In Verhinderter Weise wird nun häufig die Frage erörtert, ob nicht eine Beitragsleistung möglich sei. Diese Frage untersucht der Referent im Reichsarbeitsministerium, Oberregierungsrat Dr. Münch im „Vierteljahrsheft“. Er kommt zu einer verneinenden Antwort. Das wichtigste Ziel sei die Sanierung der Sozialversicherung, wie die Reichsregierung sie zum Schutze der Arbeiter und Angestellten erstrebe. Auch wenn die Rentenlast wegen unserer Bevölkerungsstruktur ansteige, könnten die Renten ohne eine ständige Erhöhung mit Beitragsleistungen gedeckt werden. Nach auf absehbarer Zeit müßten daher namhafte Ueberschüsse den Vermögenswerten alljährlich ausgeführt werden, um aus dem dadurch steigenden Hintertrag später die Ausgaben decken zu können, auch wenn die Beitragsleistungen hierzu allein nicht mehr ausreichen. Infolgedessen müßten sogar die Beiträge erhöht werden, um das nötige Versicherungsmittel zu beschaffen. Infolgedessen müßten sogar die Beiträge erhöht werden, um das nötige Versicherungsmittel zu beschaffen. Infolgedessen müßten sogar die Beiträge erhöht werden, um das nötige Versicherungsmittel zu beschaffen.

30000 Flüchtlinge gehen nach Frankreich

Paris, 24. Mai.
Der „Jour“ meldet unter der Ueberschrift: „Die französische Regierung macht sich auf den Fall von Bilbao gefaßt, das Eintreffen von rund 30000 neuen Flüchtlingen aus der Provinz Biskaya in Frankreich. Die französische Regierung habe vom Präsidenten der Republik ein Dekret unterzeichnen lassen, wonach sie ermächtigt wird, zur Verhinderung von Ueberschüssen der Arbeitslosenversicherung in Form von Krediten wieder nutzbar gemacht werden können.“

Notlandung in australischer Wüste

Sydney, 24. Mai.
Der Geologe Sir Herbert Gepp und vier Begleiter, die mit einem Flugzeug der australischen Luftwaffe in den unerforschten Gebieten Zentralaustraliens geographische Luftaufnahmen machten, mußten am Freitag eine Notlandung vornehmen. Erst am Sonntag wurden sie von einem anderen Militärflugzeug nach eilrigem Suchen in einem unwirtlichen Wüstengebiet über 200 Kilometer von der nächsten Ortschaft entfernt aufgefunden. Diese fast unbekannte Wüste wird von wilden Australnegern, und zwar Iwerghämmen, bewohnt, deren Vorhandensein auf einer früheren Expedition festgestellt wurde. Das Flugzeug war Lebensmittel für die Besatzung ab und hollte Hilfe. Es werden aber wohl noch Tage vergehen, ehe eine Rettungsexpedition, die mit Lastwagen und Kamelen das unbekannte Wüstengebiet durchqueren muß, das verunglückte Flugzeug erreichen kann.

Nach 30 Jahren: Erster japanischer Kriegsschiffbesuch

Riel, 24. Mai.
Bei prächtigem Sonnenwetter lief am Montagvormittag der japanische 10000-Tonnen-Kreuzer „Mikagata“ unter feierlichem Salutwechsel an einem ostfriesischen Besuch in den Reichskriegshafen Riel ein und machte an der Spitze der Flotte des Kommandogebäude der Marinekation der Ostsee.
Während des Aufenthaltes in den Reichskriegshafen Riel werden die Japaner Gäste der Kriegsmarine und der Stadt Riel sein, von deren Rathaus neben der Ostfriesenklage die japanische Flotte weht. Die Ankunft der „Mikagata“ findet das besondere heraldische Interesse der Bevölkerung, zumal es sich um den ersten japanischen Kriegsschiffbesuch in einem deutschen Hafen seit 30 Jahren handelt. Als der Kreuzer, durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal kommend, kurz nach 8 Uhr in der Ostfriesenklage eintraf, mußte dort das Kommando der 1. Marine-Kriegsflotte-Abteilung. Im Schließenden legte die „Mikagata“, die eine Besatzung von 800 Mann unter dem Kommando des Kapitäns zur See Takaya trägt, und an deren Bord sich der Chef des 4. japanischen Kreuzergeschwaders, Konteradmiral Kobayashi, befindet, für kurze Zeit an. Hier begab sich der japanische Marineattaché in Berlin, Regimentskapitän Kojima, der Stellvertreter des japanischen Militärattachés in Berlin, Hauptmann Yokoyama, Reichsattaché Takaya als Vertreter der japanischen Flotte; in Berlin, und der japanische Generalinspektor in Damburg an Bord.
Als das Schiff in den Rielser Hafen einlief, ertönten von Bord das Deutschland- und das Hori-Wesfel-Lied, das die japanische Flotte intonierte. Die 21 Schuß Bandshell aus dem japanischen Kriegsschiff wurden von der Salubatterie Friedrichsort erwidert. Dann folgten 17 Schuß des japanischen Kreuzers für den Kommandierenden Admiral der Marinekation der Ostsee, Admiral Kibredt, die gleichfalls vom Lande her von der Salubatterie Friedrichsort beantwortet wurden.

Wiener Bergsteiger von seiner Frau gerettet

Wien, 24. Mai.
Der Bemerkungswürdigen Leistung seiner Frau hat ein Wiener Bergsteiger sein Leben zu verdanken. Das Wiener Ehepaar Dornel hatte am Sonntag eine Besteigung der Edelweisspitze im Hochschwabgebiet unternommen. Der Mann, der voransteuerte, wurde von einem Steinhaufen getroffen und stürzte demnach ab. Seine Frau konnte ihn drei Stunden am Seil festhalten, bis eine auf ihre Hilfe herbeigeeilte Rettungsmannschaft sie aus ihrer qualvollen Lage befreite.